

Eines Tages kam ein Arbeitsloser in New York, der in besseren Tagen ein guter Sportsmann war, auf die Idee, die U. S. A. möglichst schnell auf einem Fahrrad zu durchqueren. Er wollte wie alle diese armen Leute durch irgendeinen Rekord die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken, um dadurch wieder eine Stellung zu bekommen.

Der Mann radelte los, strampelte und trampelte verbissen seine Naht herunter, besorgte sich in jeder Stadt seine Kontrollscheine, durchquerte einen Erdteil in unvorstellbar kurzer Zeit — und verschwand plötzlich. Er war nämlich durch El Paso gekommen — und dort hatte man ihn verhaftet.

Warum? Hatte er Postkutschen überfallen? Hatte er einsame Farmen gebrandschatzt? Hatte er ein Feuergefecht gegen dreißig Gegner veranstaltet? Nichts dergleichen. Die Stadt El Paso hatte ihn verhaftet . . . weil er kurze Hosen trug.

Das tat er. Er behauptete nämlich, für seine Gewalttour brauche er möglichst kurze Hosen. Dadurch aber hatte er das Anstandsgefühl der Stadt El Paso verletzt. So etwas schickt sich nicht, sagte man in El Paso.

Dieses Mal waren aber die Nordstaaten empört. An einigen amtlichen Stellen betrachtete man das Vorgehen der Stadt El Paso als einen unfreundlichen Akt. Man darf wohl annehmen, daß es auch gar nicht anders beabsichtigt war. Es kostete viel Mühe, die Sache zu ordnen. Die Südstaaten sperrten sich, wie sich die Nordstaaten im Falle Burns gesperrt hatten. Nu lewt hei wieder, Gottseidank, — zu deutsch: Der Radfahrer ist freigelassen und braucht die Rekordfahrt nicht mehr fortzusetzen, erstens weil es doch sinnlos wäre, zweitens weil er genug Aufsehen erregt hat. Der Kleinkrieg Nord gegen Süd aber geht unvermindert weiter.

★

Nur letztens ist einer aus der Rolle gefallen . . . das war ein Mann aus den Südstaaten, den sie oben in Wisconsin wegen leichten Heiratschwindels zu drei Monaten Gefängnis verurteilten. Die ganzen Südstaaten, Texas voran, warteten auf die Freilassung und Rückkehr dieses Mannes, weil er ihnen die Unterlagen dafür bringen sollte, daß die Sträflinge im Norden durchaus nicht besser behandelt werden als Burns in den Südstaaten, worüber man so ein großes Geschrei angestimmt hatte. In der Heimat des Verurteilten hatte man nämlich erfahren, daß als Richter über den Südstaatler ein Mann fungiert hatte, dessen eigene Tochter (man denke!) unter den betrogenen Opfern des Heiratsschwindlers war. Also private Rache mit Hilfe der Justiz? Was hatte man dem armen Mann in diesen drei Monaten angetan? Indessen . . . als die drei Monate um waren, kam der Entlassene trotz aller Einladungen nicht zurück nach Texas, wo er als Märtyrer gefeiert werden sollte. Texas wartete vergeblich. Texas bekam keine Unterlagen für einen Justizskandal. Texas war schon bereit, einen Justizskandal auch ohne Unterlagen einzuleiten . . . da traf die niederschmetternde Nachricht ein: der Entlassene hatte die Tochter seines Richters geheiratet! Er war in sich gegangen und hatte den dringenden Wunsch, sich über die drei Monate hinaus sein ganzes Leben lang bessern zu lassen. Nun sitzen die armen Südstaaten da und warten auf einen neuen Skandalfall, den sie gegen die Nordstaaten ausnützen können.